

SAMMELSURIUM

GEMACHT:
WENDLSTEINER MUSIKANTEN
© Markus Schmid

Ver 20siebzehn

Premium Ausgabe

FÜR SIE
UNTERWEGS

WWW.
WENDLSTEINER.DE

Des Fratzenbuach auf boarisch

VON ALPHA BIS BETA ALLES DABEI

WARUM FRATZENBUACH?

A im bayerischen is scho ganz wichtig, dass ma a a bisserl mit der Zeit geht, denn sogar da hinterdupfigste Kloabaur fahrt heit schon mit an Bulldog oder sogar mit am Auto umeinanda. Denn wenn sogar der frömmste Nostalgiker trotz aller Historie und Brauchtumerhaltung auch mit dem Auto fährt. Es kommt einem fast schon etwas wie ein Teilzeitbrachtumsdings vor. Drum auch unsere bayerische Form vom Facebook, und zwar das Fratzenbuach

Keine Fortsetzung auf Seite 2

WER SIND WIR?

Wir sind die Wendlsteiner Musikanten, wir machen seit 19neunundachzig zusammen Musik und haben schon sehr viel erlebt, eigentlich könnten wir ein Buch über uns und das erlebte beschreiben, aber lieber schnell zurück zum wesentlichen. Viele Zuhören wollen gerne mit uns mitsingen und selber singen, dafür soll dieses Bücherl sein. Quasi eine Setliste.

Keine Fortsetzung auf Seite 3





VORWORT

Da ich selber leidenschaftlicher Vorwortleser bin, ist es für mich eine geradezu illustre Begebenheit selber dies zu verfassen. Ist es nicht interessant oder gar bemerkenswert, dass die besten Vorwörter meist im Playboy stehen und wenn wir jetzt Playboy auf deutsch übersetzen, also „Spieljunge“ und dieses deutsch übersetzte Wort ins bayerische weiter transjodelieren kommt der Spielbua raus und irgendwie sind die Musikanten ja Buam und Dearndl die Musispuin. Und somit sind wir schon beim am oder im Thema diesen Buches. Die verschiedenen Welten der Musik verknüpfen und jeden davon Teilhaben zu lassen. Eben irgendwie genauso wie im Playboy.

Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden.

Euer Markus Schmid

Der Prolog
(griechisch
πρόλογος /
prólogos/ „das
Vor-Wort, die
Vor-Rede“)
bedeutet so viel
wie „Vorwort“.
Es besteht aus
den Bestandteilen
„pro“ (griechisch
„vor“) und
„logos“
(griechisch
„Wort“).

Das Jodeln

ODER WIE LORIOT SCHON SAGTE „DIE JODELSCHULE“

Jodeln ist Singen ohne Text auf Lautsilben bei häufigem schnellen Umschlagen zwischen Brust- und Falsettstimme (Registerwechsel). Das davon abgeleitete Wort Jodler bedeutet entweder „was geschieht, wenn jemand jodelt“ (Nomen Actionis), oder es bezeichnet „einen Menschen, der jodelt“ (Nomen Agentis).

Der Stamm des Wortes „jodeln“ ist onomatopoetisch, ebenso wie der Stamm des Wortes „johlen“. Üblich sind Silbenfolgen wie beispielsweise „Hodaro“, „Iohodracho“, „Holadaittijo“ und viele andere. Kennzeichnende Merkmale des Jodelns sind auch große Intervallsprünge und weiter Tonumfang. In wahrscheinlich allen gebirgigen und unwegsamen Regionen der Welt gibt es verschiedene Techniken, um mit Rufen weite Distanzen akustisch zu überbrücken. Die Ursprünge des Jodelns gehen auf vorhistorische Zeiten zurück: Jodelnd verständigten sich Hirten und Sammler, Waldarbeiter und Köhler. Nicht nur in den Alpen wurde von Alm zu Alm mit Almschrei (Almschroa) oder Juchzer (Juchetzer, Jugitzer, Juschroa) kommuniziert oder auch

das Vieh mit einem Jodler (Viehruf) angelockt.

Joseph Ratzinger (in Bayern aufgewachsen) vermutet, der bedeutende Theologe Augustinus von Hippo habe das Jodeln gemeint, als er vom Jubilus schrieb, einer „Form wortlosen Rufens, Schreiens oder Singens“, das „wortlose Ausströmen einer Freude, die so groß ist, dass sie alle Worte zerbricht.“ Jubili hießen später auch rituell festgelegte Melismen des Gregorianischen Chorals. Im alpenländischen Volkslied wurde der Jodler zum Jodel-Lied musikalisch weiterentwickelt. Hierbei unterscheidet man auch zwischen dem gesungenen Jodler, der nur in Bruststimme und meistens nur in kurze Sequenzen zwischen den Liedversen gesungen wird- und dem geschlagenen Jodler, bei dem Brust- und Falsettstimme häufig und kunstvoll wechseln. Geschlagene Jodler können sehr lang sein und verlangen regelrechte Stimmakrobatik.

Ursprüngliche Jodler wurden oft solistisch praktiziert, die meisten Jodel-Lieder sind mehrstimmig und scheinen häufig als Kehr- und Schluss-Refrain von Volksliedern auf. Besonders in der

Schweiz, aber auch im übrigen alpenländischen Raum hat sich im 19. Jahrhundert eine Pflege des Jodlers in Chören entwickelt. Auch die kirchliche, sakrale Volksmusiktradition, etwa in Südtirol, kennt ein- oder mehrstimmige Jodler. Und auch instrumentale Jodler werden von Kleingruppen gespielt.

Lokale Bezeichnungen sind Wullaza (Steiermark), Almer (Oberösterreich), Dudler (Niederösterreich und Wien), Gallnen (Oberbayern), Ari (Bayerischer Wald), Roller (Oberharz), Zäuerli oder Ruggusseli (Appenzellerland), Juchzer und andere.

Die wohl umfangreichste Jodlersammlung wurde im Jahr 1902 von Josef Pommer veröffentlicht: 444 Jodler und Juchezer.

Für jeden Anfänger in gelusteter Gesellschaft reicht es allemal der klassische **Hodl-o-uu-dii**

Das Kufsteinlied

ODER ZUR BETANKTEREN STUNDE DAS SUFFSTEINLIED

1947 vom Tiroler Karl Ganzer komponiert

1.
Kennst du die Perle, die Perle Tirols ?
Das Städtchen Kufstein, das kennst du wohl!
Umrahmt von Bergen, so friedlich und still.
Ja das ist Kufstein dort am grünen Inn,
Ja das ist Kufstein am grünen Inn,

Refrain: Ho – la – di – le
Ho – la – di – le bei uns in Tirol !

2.
Es gibt so vieles, bei uns in Tirol.
Ein gutes Weinder'l aus Südtirol.
Und mancher wünscht sich, s'möcht immer so sein.
Bei einem Madel und nem Glasel Wein,
Bei einem Madel und einem Glasel Wein.

Refrain: Ho – la – di – le
Ho – la – di – le bei uns in Tirol !

3.
Und ist der Urlaub, dann wieder aus,
dann nimmst mei Oide, glei hinterm Haus.
Man denkt an Kufstein,
man denkt an Tirol.
Mein liebes Städtchen lebewohl, lebewohl
Mein liebes Städtchen lebewohl, lebewohl.

Refrain: Ho – la – di – le
Ho – la – di – le bei uns in Tirol !



Rosamunde

Schon seit vielen langen Jahren
Liebe ich die Rosamunde,
Und ich denke jede Stunde:
Einmal muß sie es erfahren.
Seh' ich ihre roten Lippen
Mit dem ewig frohen Lachen,
Möcht' ich alles machen,
Um daran zu nippen!

Warum läßt sie mich nur
schmachten,
Immer lächelt sie von ferne,
Ach, ich wüßte nur zu gerne,
Wie's bisher die and'ren
machten.
Still verborgen wie ein Veilchen
Lebe ich in ihrer Nähe,
Doch wenn ich sie sehe,
Wart' ich noch ein Weilchen.
Aber heut' bestimmt, geh' ich zu
ihr,
Gründe hab' ich ja genug dafür!
Ich trete einfach vor sie hin
Und sag' ihr, wie verliebt ich bin.

Sagt sie dann noch nein, ist mir's egal,
Denn ich wart' nicht auf einander mal!
Ich neh'm sie einfach in den Arm
Und sage ihr mit meinem Charme:

Rosamunde,
schenk' mir dein Herz und dein "Ja!"
Rosamunde, frag' doch nicht erst
die Mama.

Rosamunde, glaub' mir, auch ich bin
dir treu,
Denn zur Stunde, Rosamunde.
Ist mein Herz grade noch frei. :|

Rosamunde,
schenk' mir dein Herz und dein "Ja!"
Rosamunde, frag' doch nicht erst
die Mama.

Rosamunde, glaub' mir, auch ich bin
dir treu,
Denn zur Stunde, Rosamunde,
Ist mein Herz grade noch frei.

Mit verändertem
Text:
.....schenk mir
dein
Sparkassenbuch

I möcht gern an Biersee

Strophe

Wenn ich so vor mei'm Masskrug sitz',
ja da kommt mir oft ein Geistes blitz,
denn nur der Hopfen saft
gibt den Gedanken Kraft,
erst neulich war's im Keller draus,
da trink Ich grad mei Noagerl aus,
Ich weiss net, wie mir geschiet:
auf einmal da sing ich das Lied

Refrain

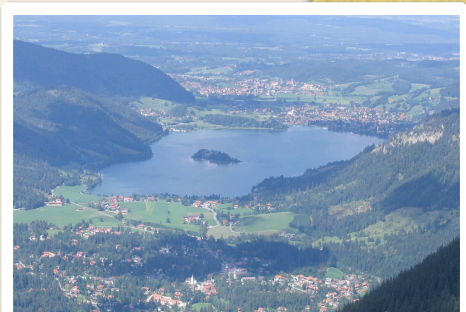
Ich möcht' gern an Biersee
so gross wie der Schliersee
so tief und so frisch
und Ich wär' a Fisch.
Ganz tief tät ich sinken
und immer zu trinken
mal langsam, mal fix
und sonst tät ich nix!

Is auch net ganz klar mein Sinn
eins weiss ich genau,
Wenn ich auch kein Karpfen bin,
bin ich doch gern blau.
Ich möcht' gern an Biersee
so gross wie der Schliersee
so tief und so frisch
und ich wär' a Fisch.

Strophe

Ein unerfahner Bursch aus Solln,
der hat mal ins Gebirg' nei woll'n.
Die Eisenbahn war schnell
mit ihm in Bayrischzell.
Gleich kraxelt er, doch eh man's denkt,
ist hilf-los er im Berg drin g'hängt
und schreit: Dös wär' mir wurscht!
Hätt' ich bloss net so einen Durscht.

Refrain



Und das wenn alles Bier wär.....

Für uns aus dem
Schlierach und
Leitzachtal ein
besonderes
Erlebnis dieses
Stück spielen zu
dürfen

Rittersleut

URSPRUNGSTEXT UND MELODIE VON KARL VALENTIN (1882-1948)

Zu Grünwald im Isartal,
Glaubt es mir, es war einmal,
Da ham edle Ritter g'haust,
Denne hat's vor garnix graust.

Gsuff'n ham's und des net wia,
Aus de Eimer Wein und Bier,
Ham's dann alles gsuff'n ghabt,
Dann sans unterm Tisch drunt
gflakt.

Hatt' ein Ritter den Kattarrh,
Damals warn die Mittel rar,
Er hat der Erkältung trotzt,
hat in seine Rüstung g'rotzt.

So ein alter Rittersmann
Hatte sehr viel Eisen an,
Die meisten Ritter, muaß ich sag'n,
Hat deshalb der Blitz erschlag'n.

Ritt' ein Ritter auf sei'm Roß,
War das Risiko sehr groß,
Hat das Roß 'nen Hupfer do,
Lag im Dreck der guate Mo.

Einst ein Ritter Kunibert,
Hockte sich verkehrt aufs Pferd,
Wollte er nach hinten seh'n,
Braucht' er sich nicht umzudreh'n.

Und das Ritterfräulein Stasi
hot am Arsch a Wasserblasi
doch das kam vom
Keuschheitsgürtel
den trug sie am hintern Viertel.

Auf der grönen Ritterwiese
macht ein Ritter pieße, pieße
plötzlich flog ein Stein, o Schreck
und das schöne Ding war weg.

Auch für Wein, Weib und
Gesang
Schwärmte jeder Rittersmann.
Schwärmt er für Gesang allein,
Mußt er schon ein Siebz'ger
sein.

So ein früh'res Ritterweib
War dem Manne niemals drei,
Dem Ritter war das einerlei -
er war auch nur halbetrei.

D' Ritter, die warn lustige Leut
In der guten alten Zeit,
's war ja no a schönere Lebn,
's hat no koa Finanzamt gebn.

D' Ritter waren auch sehr
reinlich,
Jeder Dreck war ihnen peinlich,
Waren auf sich selbst bedacht,
Selten habn s' in d' Hosn
gmacht.

Wenn die Ritter lange ritten,
Habn sie sich oft aufgeritten,
Ach der Wolf tat gar so weh,
Schrien oft Herrjemine.

Ging ein Ritter mal auf Reisen,
Legt' er seine Frau in Eisen,

Doch der Knappe Friederich,
Der hatte einen Diederich.

Ritter Franz von Künzelsau
Hatt' eine tätowierte Frau,
Wenn er nachts net schlafen
kann,
Schaud er sich die Bilderln an.
Und ein Ritter Alexander,
Rutscht' herunter Stiagenglander,
Doch stand da ein Nagel vor,
Jetzt singt er im Knabenchor.

Mußt' ein Ritter einmal pieseln,
Ließ er's in die Rüstung rieseln,
Hatt' er das Visier net offen,
Ist der arme Kerl ersoffen.

Wollt' ein Ritter einmal
schnackseln,
Mußt' er aus der Rüstung
kraxeln,
Dabei ward ihm der Spaß
verdor'm,
Deshalb san's heut ausgestor'm.

Und der Ritter Habenichts,
Der hat nämlich wirklich nichts,
's einzige, was der Ritter hott,
Ist ein chronischer Bankrott.

Magistrate, wie bekannt,
Gab es nicht im Ritterland;
Wollte einer etwas hab'n,
Lauert' er im Stroß'ngrab'n.

Zwei kleine Italiener

CORNELIA FROBOESS (* 28. OKTOBER 1943 IN WRIEZEN), IN FRÜHEN PHASEN IHRER KARRIERE ZUNÄCHST AUCH BEKANNT ALS DIE KLEINE CORNELIA, SPÄTER ALS CONNY, IST EINE DEUTSCHE SCHAUSPIELERIN UND EHEMALIGE SCHLAGERSÄNGERIN.

Eine Reise in den Süden ist für andre schick und fein,
doch zwei kleine Italiener möchten gern zuhause sein.

Zwei kleine Italiener, die träumen von Napoli,
von Tina und Marina, die warten schon lang auf sie.
Zwei kleine Italiener die sind so allein.
Eine Reise in den Süden ist für andre schick und fein,
doch die beiden Italiener möchten gern zuhause sein.
Oh Tina oh Marina, wenn wir uns einmal wiedersehn,
Oh Tina oh Marina, dann wird es wieder schön.

Zwei kleine Italiener vergessen die Heimat nie,
die Palmen und die Mädchen am Strande von Napoli.
Zwei kleine Italiener die sehen es ein:

Eine Reise in den Süden ist für andre schick und fein,
doch die beiden Italiener möchten gern zuhause sein.
Oh Tina oh Marina, wenn wir uns einmal wiedersehn,
Oh Tina oh Marina, dann wird es wieder schön.

Zwei kleine Italiener, am Bahnhof, da kennt man sie,
sie kommen jeden Abend zum D-Zug nach Napoli.
Zwei kleine Italiener, die schaun hinterdrein.

Eine Reise in den Süden ist für andre schick und fein,
doch die beiden Italiener möchten gern zuhause sein.
Oh Tina oh Marina, wenn wir uns einmal wiedersehn,
Oh Tina oh Marina, dann wird es wieder schön.

Biene Maya

In einem unbekannten Land
Vor gar nicht allzu langer Zeit
War eine Biene sehr bekannt
Von der sprach alles weit und breit

Und diese Biene die ich meine nennt sich Maja
Kleine, freche, schlaue Biene Maja
Maja fliegt durch ihre Welt
Zeigt uns das was ihr gefällt
Wir treffen heute uns're Freundin Biene Maja
Diese kleine, freche Biene Maja
Maja, alle lieben Maja
Maja Maja
Maja Maja
Maja, erzähle uns von Dir

Wenn ich an einem schönen Tag
Durch eine Blumenwiese geh'
Und kleine Bienen fliegen seh'
Denk' ich an eine die ich mag

Und diese Biene die ich meine nennt sich Maja
Kleine, freche, schlaue Biene Maja
Maja fliegt durch ihre Welt
Zeigt uns das was ihr gefällt
Wir treffen heute uns're Freundin Biene Maja
Diese kleine, freche Biene Maja
Maja, alle lieben Maja
Maja Maja
Maja Maja
Maja, erzähle uns von Dir
Maja, alle lieben Maja
Maja Maja
Maja Maja
Maja, erzähle uns von Dir



Für unsere
Kleingeblienen
für die Imker
Für Blondienen
Für..... :-)

Sponsor



ERSTELLT:

WENDLSTEINER

Buchbichl 38a
83737 Irschenberg

Ver. 17.03